

Quelle: New Communist Party of Britain Homepage

<http://www.newworker.org>

24. Februar 2005

New Worker Online

FÜR EINEN FREIEN VEREINIGTEN IRAK!

Von unserem Korrespondenten für arabische Angelegenheiten

Amerikanische Truppen strömen in die westirakische Provinz Anbar, um die Region für den Wahlboykott bei den Scheinwahlen des vergangenen Monats zu bestrafen und die weitgehend in den Händen des Widerstandes befindliche Provinzhauptstadt Ramadi einzukreisen.

Irakische Partisaneneinheiten greifen im ganzen Irak weiterhin amerikanische Positionen und wirtschaftliche Ziele an, und die Untergrund-Baath-Partei hat Behauptungen der USA dementiert, dass einige ihrer Anhänger mit den Amerikanern in Bagdad geheime Verhandlungen führen.

In der besetzten irakischen Hauptstadt tummelten sich die ganze Woche über die Quisling-Politiker beim Tauziehen unter einander um die Posten in einer Marionettenregierung, die auch nicht mehr Autorität haben wird als die vorherige. Die Amerikaner, die die Strippen ziehen, hätten gern eine Spaltung nach ethnischen Gruppen, bei der den kurdischen Feudalherren die Präsidentschaft und den schiitischen Klerikern das Amt des Premierministers zufällt sowie die übrigen Posten an die anderen an der Wahlfarce Beteiligten verteilt werden.

Als Favorit für den Posten des Premierministers gilt Ibrahim al Jaafari, ein schiitischer Moslem-Führer, der von Großayatollah Sistani protegert wird, dessen Anhänger in den von den USA veranstalteten und von fast der Hälfte der Wähler boykottierten Wahlen das Rennen gemacht haben.

Al Jafaari war irakischer Emigrant, lebte seit 1989 in London und kehrte erst im Tross der amerikanischen Tanks 2003 nach Bagdad zurück. Er bekleidete verschiedene Posten in verschiedenen Marionettenstrukturen und ist der Führer der schiitischen Dawa- [Ruf] Partei.

Teile und Herrsche ist immer die Besatzungspolitik der USA gewesen. Die Sitze in den beiden vorhergehenden Marionettenräten wurden nach religiösen und ethnischen Kriterien zugewiesen, und lokalchauvinistische kurdische und schiitische Milizen durften sich als Hilfskräfte der Besatzungsarmee betätigen und dabei an Aktionen gegen den Widerstand teilnehmen.

Ayatollah Sistani verfolgt seit langem eine zwiespältige Politik gegenüber der anglo-amerikanischen Besatzung in der irrigen Meinung, durch Verhandlungen mit dem Imperialismus die irakische Unabhängigkeit zurück zu gewinnen und eine islamische Republik einführen zu können. Er wird jedoch wegen dieser Haltung durch den Kleriker Muktada al Sadr, herausgefordert, der eine gesonderte Stellung einnimmt, und der letztes Jahr die viermonatige schiitische Rebellion als Führer der Mahdi-Armee leitete.

AUF DISTANZ

Al Sadr blieb auf Distanz zur amerikanischen Wahlveranstaltung, wohl wissend, dass die Sunniten in Zentralirak dem Aufruf des Widerstands zum Boykott der Wahlen folgen würden, und dass seine eigenen Anhänger den Amerikanern und ihren Lackeyen zutiefst misstrauen. Diese Woche äußerte sein Hauptsprecher, Abdel Hadi al Daraji, offen Zweifel an der Legitimität der Wahlen. „Ich befürchte, dass die neue irakische Regierung eine Neuauflage des von den USA handverlesenen inzwischen aufgelösten Regierungsrats sein wird,“ sagte er. „Auch ihr würde die erforderliche Legitimität fehlen, die sich von der Zustimmung der Bevölkerung und nicht von den Besatzungstruppen herleiten muss.“

In den kommenden Wochen werden die Amerikaner versuchen, die Scheinlegitimität ihrer Strohmänner durch die symbolische Räumung von Regionen aufzubessern, die die wichtigste schiitische Wahlliste massiv unterstützt haben. Aber Behauptungen, dass Elemente des Widerstands mit Vertretern der USA innerhalb ihrer „Grünen Zone“ direkte Gespräche geführt haben, sind von der Baath-Partei als Lügen zurückgewiesen worden. Der Bericht, der zuerst in dem us-amerikanischen Magazin „Time“ erschien, behauptete, dass Befehlshaber des Widerstands nach der Strategie der Irischen Republikanischen Armee und Sinn Fein, der Partei der Iren, „kämpfen und verhandeln“ möchten. Die Vertreter des Widerstands werden von dem Blatt als „Nationalisten“ und ehemalige Militärs und Sicherheitskräfte der Regierung von Saddam Hussein und die Partisanen als „sehr zersplittert und regionalisiert“ beschrieben.

Die Untergrund-Baath-Partei bezeichnete diese Woche in einer Erklärung gegenüber den arabischen Medien all dies als Unsinn und wies darauf hin, dass der wirkliche Widerstand unter dem vereinigten Kommando von Ibrahim Izzat al Douri zentralisiert ist - eines der von Amerika meist gesuchten Männer und der Führer der Baath-Partei, derweil Saddam Hussein nun in amerikanischen Händen ist. „Warum tauchen gerade jetzt diese Gerüchte auf?“, wird in der Erklärung gefragt. Dies liege daran, dass „die Besatzungsmacht angefangen hat, ihre Niederlage zu analysieren, die sich in den Wahlen im besetzten Irak gezeigt hat sowie durch in der Tatsache, dass der Architekt und Manager der Wahl und ihres Ergebnisses, John Negroponte, seine Aufgabe beendet hat und nun nach Washington zurückkehren wird, so wie vor ihm Paul Bremer, als der verräterische Regierungsrat stürzte.“

„Die Bath-Partei und der Widerstand sind sich vollkommen bewusst, was nun folgen wird, und planen ihre Antwort darauf, die wie bisher unverändert auf dem bewaffneten Widerstand als dem Weg beruht, den Irak zu befreien, seine Einheit zu bewahren, für alle Iraker.“

Übersetzung aus dem Englischen: Klaus von Raussendorff